

## **Erhalt des Landschaftsbilds versus wirtschaftliche Interessen? Analyse des Konflikts um ein Bergbahnprojekt in Grindelwald (Schweiz) aus Sicht der geographischen Konfliktforschung**

### **Ausgangssituation und Problemstellung**

Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses für den Schweizer Franken und der Rückgang der Schneesicherheit im Rahmen der Klimaveränderungen sind nur Beispiele für aktuelle Herausforderungen für den Alpentourismus in der Schweiz. Obwohl eine negative Entwicklung in Beherbergung und Verpflegung festgestellt werden kann, ist das Nachfragergebnis durchaus positiv zu bewerten (Schweizer Tourismus-Verband 2014).

In Hinblick auf diese Faktoren werden Bemühungen unternommen, um den Tourismus nachhaltig zu sichern. Dies geschieht häufig in Form von Baumaßnahmen, die die Anreise und den Aufenthalt komfortabler gestalten, sowie problemlos hohe Kapazitäten bewältigen. Diese Raum- und Umweltplanungen besitzen allgemein ein sehr hohes Konfliktpotenzial: Verschiedene Akteure mit unterschiedlichen Interessen und Durchsetzungsfähigkeiten treffen aufeinander, die gegebenen Rahmenbedingungen beeinflussen darüber hinaus die Handlungsmöglichkeiten und das Vorgehen bei der Durchsetzung ihrer raumbezogenen Interessen. Diese Konflikte umfassen das Spannungsfeld Gesellschaft, Raum und Macht (REUBER 2012).

Als exemplarisches Beispiel wird das V-Bahn-Projekt in Grindelwald herangezogen, welches zur Sicherung des Tourismus beitragen soll. Besonders in dieser Region hat der Tourismus einen sehr hohen Stellenwert, da dieser seit über 100 Jahren ein fester Bestandteil der Gemeinde Grindelwald ist und mit über 75 Prozent der Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor für die Mehrheit der Einwohner als Haupteinnahmequelle fungiert (TIEFENBACH 2013).

Einer der größten Touristenmagneten in der Region ist vor allem das Jungfraujoch „Top of Europe“, das mit über 3.454 Metern über dem Meeresspiegel der höchste Bahnhof Europas ist und derzeit mit einer alten Zahnradbahn vom Tal in 50 Minuten erreicht werden kann. Das V-Bahn-Projekt umfasst die Errichtung eines Terminals im Talgrund, von dem der Eigergletscher durch eine Seilbahn-Bahn einen schnelleren Transport zum Jungfraujoch ermöglicht. Darüber hinaus wird eine bereits vorhandene Gondelbahn zum Männlichen

komplett ersetzt, wodurch die namensgebende V-Formation entsteht.

Dieses Projekt besitzt ein großes Konfliktpotenzial, da eine Vielzahl von Akteuren vorhanden ist, die unterschiedliche raumbezogene Interessen verfolgen und diese realisieren möchten. Die Übergeordneten Konfliktfelder sind hierbei der Eingriff ins Landschaftsbild sowie die nachhaltige Förderung des Tourismus.

### **Zielsetzungen, Fragestellungen und Methoden**

Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, den V-Bahn-Konflikt aus Sicht der geographischen Konfliktforschung zu betrachten. Hierbei bildet die zentrale Frage das Verhältnis von Raum und Macht und im Fokus stehen die einzelnen Akteure mit ihren unterschiedlichen Interessen, Strategien und Handlungsmöglichkeiten. Besonders wichtig sind hierbei die Unterscheidung von Konfliktfeldern, den Austragungsformen sowie die bestehenden Konflikttypen.

Folgende Fragestellungen sollen in der Bachelorarbeit bearbeitet werden:

1. Wer sind die beteiligten Akteure und welche Interessen werden in Hinblick auf das V-Bahn-Projekt vertreten?
2. Welchen Konfliktfelder existieren und wie werden die Konflikte ausgetragen?
3. Welche Rahmenbedingungen beeinflussen die Handlungsmöglichkeiten der einzelnen Akteure und ihre Strategien zur Durchsetzung ihrer Interessen?
4. Nach welchen Prinzipien wird die Auseinandersetzung um räumlich gebundene Strukturen ausgetragen?
5. Welche Bedeutung besitzen die räumlichen Strukturen?

Die zu verwendenden Methoden umfassen zum einen qualitative Experteninterviews und Leitfadeninterviews mit beteiligten Akteuren sowie die Heranziehung einschlägiger Literatur.

### **Wissenschaftliche Relevanz und Forschungsstand**

Das zu bearbeitende Thema ist in der politischen Geographie im Bereich der geographischen Konfliktforschung angesiedelt. Da Raum- und Umweltplanungen vor allem in sensiblen Gebieten wie den besiedelten Alpen stark konfliktträchtig sind, besteht eine wissenschaftliche Relevanz zur Bearbeitung dieses Themas.